

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'isten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'isten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 17

Münster, Sask., Donnerstag, den 20. Juni 1907

Fortlaufende Nr. 173

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die steuerpflichtigen Bürger der Stadt Regina stimmten auf einer Versammlung nahezu einstimmig für öffentliche Verbesserungen im Betrage von \$425,000; dagegen konnte auf der gleichen Versammlung nicht die erforderliche zweidrittel Mehrheit der Stimmen für Gewährung eines freien Bauplatzes zwecks Errichtung eines Hospitals durch den katholischen Orden der grauen Schwestern erlangt werden; 251 Wähler waren dafür, 165 dagegen, es fehlten also noch 25 Stimmen zur Erlangung der nötigen zweidrittel Mehrheit.

Der 30 Meilen nordöstlich von Battleford wohnhafte Viehzüchter Francois Grosjean wurde in der Nähe seines Wohnhauses während eines der vor kurzem niedergegangenen Gewitter vom Blitze erschlagen. Seine Frau sah vom Fenster des Hauses aus das Unglück.

Zu Davison traf ein Blitzstrahl den Stall der Wells Land and Cattle Co. und tötete 4 Pferde und einen Ochsen.

Das Wohnhaus des in der Nähe von Welford wohnhaften Farmers Fred Whitmore brannte am letzten Freitag um Mitternacht samt aller Einrichtung nieder. Whitmore konnte mit knapper Not eines seiner Kinder aus dem brennenden Hause retten und erlitt dabei selbst bedeutende Brandwunden. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Die Kinder des bei Invermay wohnhaften Jakob Lapp spielten mit Bündelholzern und Patronen. Die Patronen explodierten und das dreijährige Söhnchen Lapps verlor dadurch den Daumen und zwei Finger seiner linken Hand.

Der North Star Elevator in Wolseley stürzte infolge zu schwachen Fundamentes ein.

Alberta.

Swift und Co. haben zu Edmonton mit dem Bau eines großen Schlacht- und Fleischverpackungshauses begonnen, die Fabrik an deren Bau etwa 150 Mann beschäftigt sind, soll bis zum Dezember vollendet sein und die Gesellschaft gedenkt nach Vollendung derselben anfangs 300, später aber, wenn die Fabrik einmal im

An unsere Leser in den Vereinigten Staaten.

Da seit dem 8. Mai das Postporto auf alle Zeitungen, die von Canada nach den Ver. Staaten gesandt werden, ganz bedeutend erhöht worden ist, so daß wir jetzt für jede einzelne Nummer des „St. Petersboten“, die wir nach den Staaten senden, einen Cent Porto zahlen müssen, während wir früher 25 Exemplare für einen Cent senden konnten, so sind wir leider gezwungen, den Abonnementspreis für die Vereinigten Staaten zu erhöhen. Wir müssen daher zukünftig als Abonnementspreis für die Ver. Staaten \$1.50 pro Jahr berechnen, solange die jetzigen Postbestimmungen gelten. Sollten die Poststraten wieder erniedrigt werden, was wir von Herzen wünschen, so werden wir natürlich unsern Lesern den Vorteil der Ermäßigung wieder zuwenden. Da der „St. Petersbote“ zukünftig regelmäßig 12 Seiten stark erscheinen wird, also um die Hälfte größer als bisher, erhalten unsere Leser trotz der Preiserhöhung ebensoviel für ihr Geld, als bisher. Da wir jedoch größere Auslagen haben werden, so hoffen wir, daß uns alle unsere bisherigen Leser auch in Zukunft treu bleiben werden, um so die gute Sache zu unterstützen.

Indem wir nochmals unser Bedauern über die Notwendigkeit ausdrücken, welche uns zu diesem unangenehmen Schritte gezwungen hat, verbleiben wir

Achtungsvollst

Die Geschäftsleitung des „St. Petersboten.“

vollen Gange ist, 1000 Arbeiter anzustellen.

In John Walters Kohlenmine am Saskatchewan Flusse bei Strathcona brach auf noch unaufgeklärte Weise in der Nacht Feuer aus. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber wenig tun und mußte das Feuer sich ausbreiten lassen. Das Feuer wurde von dem Tag-Ingenieur Candler entdeckt. Sofort begab dieser sich zum Vormann Lamb. Dieser, nur halb bekleidet, rannte sofort nach dem Schacht, um die unten in der Grube arbeitenden Männer zu warnen. Als das Feuer auf dem Höhepunkt war, sahen die umherstehenden Zuschauer plötzlich einen Mann aus dem brennenden Gebäude, das die Mündung des Schachtes einschloß, hervortreten. Es war Vormann Lamb, der lichterloh vom Kopf bis zu den Füßen brannte und zwischen den Trümmern niederstürzte. Wie ein Held war er in den brennenden Schacht hinabgeeilte, um seine

sich in Todesgefahr befindenden Mitarbeiter vielleicht zu retten, und wie ein Held ist er tags darauf gestorben. Im Schacht selbst befanden sich 5 Arbeiter, die den Tod in den Flammen erlitten. Die Coroners Jury, die die Todesursache der Minenarbeiter untersuchte, tadelte die Eigentümer der Mine, daß sie nicht gemäß den Minenverordnungen der Provinz einen zweiten Luftschacht angelegt hatten. Desgleichen erhielt der Mineninspektor einen Tadel, weil er nicht darauf bestanden, daß dieser Luftschacht angelegt werde. Der finanzielle Verlust durch das Unglück beträgt zehntausend Dollars und an dreißig Kohlenarbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Bei Dunvegan fiel der als Vormann in der Sägmühle des A. Bird angestellte James Higgins in eine Kreisäge und wurde mitten entzweigeschnitten.

Die neunjährige Tochter eines Heimstäters J. K. English in Graf Lake,

ist spurlos verschwunden; das Mädchen wollte ihrem Vater nach dem 6 Meilen entfernten Saskatchewan River folgen und die Mutter ermahnte es noch ausdrücklich beim Fortgehen, immer den Wagen Spuren, dem „Trail“ nachzugehen, damit es den Vater auch finden würde. Aber dieser kehrte am Abend zurück, ohne von seinem Kinde etwas gesehen zu haben und am anderen Morgen machten sich alle Nachbarn auf, um dem Verbleibe desselben nachzuspüren, bis jetzt ohne jeden Erfolg; es sollen nun auch noch Bluthunde verwendet werden, aber es wird befürchtet, daß das Mädchen im Saskatchewan River ertrunken ist.

Aus Willow Creek berichtete der Polizist Allen, daß amerikanische Schafhirten an der canadischen Grenze an 150 Stück canadisches Vieh erschossen haben. Eine Untersuchung über diese Angelegenheit ist eingeleitet.

Manitoba.

In einem Hause an der Burrows Ave. zu Winnipeg wurde unter Ruthenen eine Hochzeit gefeiert, bei der es lustig zugeht und tüchtig Bier getrunken wurde. Im Verlaufe des Gelages wurde von anderen Ruthenen ein Angriff auf das Haus gemacht und dabei ein junger Ruthene, namens Luz Soroby durch Steinwürfe getötet. Es wurden alsbald zwanzig Ruthenen verhaftet, natürlich will keiner derselben wissen, wer der eigentliche Täter ist. Es scheint, daß während des Festes ungeladene Gäste in das Haus eintreten wollten, aber von dem Getöteten zurückgewiesen wurden. Hierauf eröffneten die Zurückgewiesenen ein Bombardement mit Steinen auf das Haus, welches völlig demoliert wurde, kein Scheibe am demselben blieb ganz. Es wurden bei der Affäre auch mehrere Pistolenschüsse abgefeuert, jedoch ist noch nicht bekannt ob durch dieselben auch noch jemand verwundet wurde.

Immigrationsbeamte in Winnipeg entdeckten 3 schwindliche Einwanderer, dieselben werden in ihre alte Heimat zurückgeschickt werden. Ebenso sollen zwei Engländer, die sich zur Zeit im Gefängnisse zu Edmonton befinden, nach dem neuen Gesetz befreit und wieder nach England befördert werden.